

Characters:

Dr. Gudrun Fey Rhetorik-Trainerin der ersten Stunde



Im Weiterbildungsbusiness ist sie ein alter Hase: Seit 1974 arbeitet **Dr. Gudrun Fey** als Rhetorik- und Kommunikationstrainerin. Bestseller wie „Redetraining als Persönlichkeitsbildung“ und „Gelassenheit siegt“ säumen ihren Weg. Seit 1997 ist die studierte Linguistin geschäftsführende Gesellschafterin der study & train GmbH. Kontakt: info@study-train.de

Ihre beruflichen Stationen?

Ursprünglich wollte ich Schauspielerin werden und lernte die Kunst zusammen mit Volker Lechtenbrink und Doris Kunstmann in dem renommierten Schauspiel-Studio Frese in Hamburg. Während der Schauspiel-ausbildung sah ich mich als große Tragödin in Traumrollen wie Maria Stuart oder Jeanne d'Arc. Als ich dann jedoch für ein Kinder- und Jugendtheater auf der Bühne stand, spielte ich Großmütter, Lehrerinnen und vornehme Damen mit großen Hüten. Da zog ich es vor, mit 19 Jahren zu heiraten und zwei Kinder zu bekommen. Als die Töchter klein waren, machte ich das Abitur im Fernstudium nach. Da ich trotzdem nicht ausgelastet war, wollte ich an der VHS in Heilbronn eine Theatergruppe gründen. Daran bestand kein Interesse. Allerdings sagte man zu mir: „Sie sprechen doch so ein schönes Hochdeutsch. Wollen Sie nicht einen Kurs machen zum Thema ‚Wie lerne ich gut und richtig sprechen?‘“ Ich sagte zu.

Dieser Kurs wurde ein Erfolg – vor allem, weil ich das Thema „Freie Rede“ behandelte, das mich mehr interessierte als Ausspracheübungen. So arbeitete ich mich in die „Redekunst“ ein – der Begriff „Rhetorik“ war damals ziemlich unbekannt. Ich studierte an der Universität in Stuttgart Philosophie, Linguistik und im Rahmen der BWL Betriebspsychologie und Personalführung. Zusammen mit meinem Mann entwickelte ich ein modernes Rhetorikkonzept, das auf den Erkenntnissen der antiken Rhetorik und Dialektik basiert. Es überzeugte Unternehmen wie die Robert Bosch GmbH und die Daimler AG, für die ich heute noch tätig bin. 1974 veröffentlichten wir im Eigenverlag das Trainingsbuch „Redetraining als Persönlichkeitsbildung“. Weitere Trainingsbücher folgten.

Nach der Geburt meiner dritten Tochter promovierte ich über das ethische Dilemma in der Theorie der Rhetorik in der Antike und der Neuzeit. 1997 gründete ich zusammen mit meiner ältesten Tochter Johanna

Schott und einem Trainer die study & train GmbH. Wir arbeiten inzwischen mit 20 Trainern und über 200 Unternehmen zusammen und decken alle Themen „rund ums Schwätzen“ ab – auf Neudeutsch: alle Soft-Skill-Themen.

Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht im Bereich Weiterbildung gelandet wären?

Als Elfjährige wollte ich Kapitän auf einem großen Segelschiff wie der „Gorch Fock“ werden – bis ich erfuhr, dass Mädchen das nicht werden durften. Mit zwanzig wollte ich eine große Familie gründen. Rose Kennedy, die Mutter von John F. Kennedy, war mein Vorbild, auch wenn ich ihren autoritären Erziehungsstil ablehne.

Heute meine ich, dass ich als Rhetoriktrainerin eine ideale Kombination aus dem Wunsch meiner Großeltern, nämlich Lehrerin zu werden, und meinem Traum einer Schauspielkarriere gefunden habe. Allerdings bin ich nicht im Bereich Weiterbildung

„gelandet“, sondern war zur richtigen Zeit mit dem richtigen Thema am richtigen Ort.

Mit welchem Auftrag wären Sie gerne mal konfrontiert?

Es reizt es mich, in einem Unternehmen, das wirklich Frauen im Vorstand haben will, sämtliche Mitarbeiterinnen mit einem entsprechenden Führungspotenzial rhetorisch zu schulen. Hierfür gibt es sechs Gründe. 1. Ich selbst bin eine Frau mit beruflichem Ehrgeiz. 2. Ich habe drei Töchter. 3. Mich beschäftigt seit 1972 das Thema „Was können Frauen tun, um in Top-Positionen zu kommen“. 4. 1986 habe ich zusammen mit anderen Frauen das European Women's Management Development Network (EWMD) in Stuttgart gegründet. 6. Ich führe seit 1985 Rhetorik- und Führungsseminare für Frauen durch.

Welches Unternehmen würden Sie aus welchem Grund gerne trainieren?

Ich liebe alle Unternehmen, die Weiterbildung als Führungsaufgabe verstehen und sie ernst nehmen.

Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Es sieht nicht nur nach viel Arbeit aus, es ist auch viel Arbeit. Aber da ich gern arbeite, genieße ich dabei den Blick über Stuttgarts Dächer.

Welche Veranstaltung verpassen Sie niemals?

Meine eigenen Veranstaltungen verpasse ich niemals. Allerdings reiste ich einmal spät am Vorabend zu einem Seminar an, das meiner Meinung nach am Tegernsee stattfand. Doch der Seminarort war Augsburg. So musste ich bei Nacht und Nebel mit dem Taxi nach Augsburg fahren, um am nächsten Tag pünktlich das Seminar zu starten.

Darüber hinaus lege ich großen Wert darauf, regelmäßig am sonntagmorgens im kalten und kohlensäurehaltigen Mineralwasser des Stuttgarter Mineralbades Leuze zu schwimmen. Danach fühle ich mich so belebt, als hätte ich in Champagner gebadet.

Was lernen Sie als Nächstes?

Es gibt auf dieser Welt nichts Interessanteres als Menschen. Deshalb lerne ich in jedem Seminar etwas dazu – sei es über die Menschen selbst oder dass ich dank der vielen

Präsentationen, die meine Seminarteilnehmer halten, meine „solide Halbbildung“ auf vielen Gebieten verbessere. Zurzeit bereite ich mich auf Seminare mit dem Thema „50+ – Wie geht es weiter?“ vor. Mir liegt die Motivation älterer Mitarbeiter am Herzen, und ich bin der Meinung, dass sich die Investition lohnt, da Unternehmen durch das frühe Ausscheiden sehr viel Know-how verloren geht.

Welche Eigenschaften hätte die Führungskraft, der Sie folgen würden?

Ich ordne mich gern ein, aber nicht unter. Deshalb würde ich mich sehr schwer tun, einer Führungskraft zu „folgen“ – auch wenn ich sie sehr bewundern würde. Für mich ist Teamarbeit die Arbeitsform, die ich bevorzuge, da sich hieraus viele Synergien ergeben.

Was ist Ihr Arbeitsmotto?

Den Erfolg meiner vielen Seminare und Vorträge – ich habe inzwischen über 30.000 Menschen geschult – führe ich u.a. auf mein Motto zurück, das ich auch lebe. Es lautet: „Ich bin okay. Du bist okay. Und zusammen sind wir fantastisch.“

Welche Diskussion zum Thema Weiterbildung regt Sie am meisten auf?

Ich bemühe mich, nach dem Titel meines Bestsellers „Gelassenheit siegt. Mit Fragen, Vorwürfen, Angriffen souverän umgehen“ zu leben. Deshalb gibt es nichts, was mich im Bereich Weiterbildung wirklich aufregt oder ärgert. Ich bedaure allerdings, dass so viele Menschen vor der freien Rede so große Ängste haben und oft erst im Berufsleben stehen müssen, bis sie erkennen, wie wichtig die Beherrschung der Rhetorik für ihre Karriere ist. Deshalb freut es mich, dass seit einigen Jahren in den Schulen wieder Rhetorik unterrichtet wird. ■